



Geschäftsbericht 2009

Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

CR



CONCORDIA
Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Verwaltung der Gesellschaft *

Aufsichtsrat

Volker Stegmann, Vorstandsvorsitzender, Baldham,
Vorsitzender

Werner Keutmann, Unternehmer, Troisdorf,
stellv. Vorsitzender

Marcus Hormann **, Assessor,
Bereichsleiter Risikoeinschätzung,
Sehnde

Vorstand

Dr. Heiner Feldhaus, Vorsitzender, Hannover

Wolfgang Glaubitz, Wennigsen

Henning Mettler, Burgdorf

Manfred Schnieders, Wedemark (bis 26. März 2010)

Hans-Jürgen Schrader, Denkte

Lothar See, Hannover

Prokuristen

Michael Bukies

Hans Grundmeier

Jan Heil

Torsten Jürges

Dr. Axel Simon

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Hannover

* Angaben zum Anhang

** von den Arbeitnehmern gewählt

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Was im Jahr 2007 mit der Subprimekrise begann und 2008 auf die Finanzwirtschaft übergriff, entwickelte sich 2009 weltweit zu der größten Wirtschaftskrise seit der Großen Depression. Mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 5,0 % erlebte **Deutschland** einen historischen Einbruch in der Wirtschaftsleistung. Die ersten Monate des Jahres 2009 waren davon besonders betroffen, bevor ab Frühsommer massive staatliche Konjunkturprogramme für eine langsame Stabilisierung sorgten.

Nachdem Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Exportquote vom robusten Weltwirtschaftswachstum profitieren konnte, zeigte sich 2009 die Kehrseite dieser Exportabhängigkeit. Es wurden erstmals seit 1993 real 14,2 % weniger Waren exportiert als im Vorjahr. Der Außenbeitrag als Differenz zwischen Exporten und Importen führte zu einem negativen Wachstumsbeitrag von 3,0 Prozentpunkten (– 0,3 Prozentpunkte).

Als zweite wesentliche Belastung für das Wirtschaftswachstum erwiesen sich die deutlich rückläufigen Bruttoanlageinvestitionen. Gegenüber dem Vorjahr war hier ein Minus von 8,9 % zu verzeichnen. Hierfür maßgeblich waren die Ausrüstungsinvestitionen, die mit – 20,5 % regelrecht einbrachen.

Positive Wachstumseffekte hingegen waren vom privaten und staatlichen Konsum zu verzeichnen. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,0 %, während der private Verbrauch nur leicht um 0,2 % stieg. Haupttreiber waren hierbei die Kraftfahrzeugverkäufe, die durch die Abwrackprämie deutlich angestiegen sind. Alle anderen Verwendungszwecke waren dagegen geringer als im Vorjahr. Allgemein profitierte der private Konsum durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit, was einen deutlicheren Anstieg der Arbeitslosenquote vorerst verhinderte.

Der Staatssektor weist für 2009 eine Defizitquote von 3,3 % aus, nachdem der Haushalt im Vorjahr noch ausgeglichen war. Die Defizitquote aus dem Maastricht-Vertrag wurde somit 2009 erstmals seit vier Jahren wieder überschritten. Ursächlich hierfür waren einerseits rückläufige Steuereinnahmen (– 2,2 %), andererseits stiegen die Ausgaben des Staates durch Konjunktur- und Unterstützungsmaßnahmen deutlich an (5,0 %).

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Aktienmarkt:

An den internationalen Aktienmärkten stellte sich ab März 2009 eine deutliche Erholung ein. Damit nimmt der Aktienmarkt eine sehr positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweg, die immer noch mit vielen Fragezeichen versehen werden muss. Die beste Performance weisen die euro-

päischen Aktienmärkte mit einer Steigerung von 23,9 % beim Dax sowie 24,1 % beim Euro-Stoxx 50 aus. Der S & P legte 23,4 % zu, während sich der Dow Jones um 18,8 % verbesserte.

Rentenmarkt:

Die massiven Leitzinssenkungen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Versteilerung der Zinsstrukturkurve. Ab Frühsommer setzte als Folge der weltweiten Konjunkturprogramme eine langsame wirtschaftliche Erholung ein, so dass Staatsanleihen ihren "Safe Haven"-Status teilweise einbüßten. Gleichzeitig erhöhte sich durch die drastisch gestiegene Verschuldung das Angebot von langlaufenden Staatspapieren. Auf Jahressicht sind die Renditen der langlaufenden Staatsanleihen angesichts abnehmender Risikoaversion angestiegen. Am deutlichsten fiel der Anstieg bei den US-Treasuries mit 163 Basispunkten auf 3,84 % aus. Im Vergleich dazu verzeichneten die zehnjährigen Bundesanleihen mit 44 Basispunkten auf 3,39 % einen moderaten Renditeanstieg.

Pfandbriefe und Unternehmensanleihen konnten von wiederkehrender Risikofreude und der hohen Liquidität profitieren, was zu deutlichen Kursgewinnen führte.

Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft

Der disziplinierte Investmentprozess der Concordia Versicherungsgruppe hatte sich im Krisenjahr 2008 bereits bewährt und - in Anbetracht substanzieller Kapitalmarktverwerfungen - zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Auch im Geschäftsjahr 2009 können wir auf eine positive Entwicklung zurückblicken.

Allgemeine Entwicklung in der Rechtsschutzversicherung

Für die Rechtsschutzversicherer war das Geschäftsjahr 2009 ein schwieriges Jahr. Die erst ab Oktober 2009 in einem Teilsegment möglichen Beitragsanpassungen haben nicht dazu geführt, dass das Beitragsaufkommen der Branche gesteigert werden konnte. Auch die Gewinnung zusätzlicher Kunden war kaum möglich. Damit bleibt auch für das Jahr 2009 festzuhalten, dass die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung weiter auf niedrigem Niveau verharrt und im Markt ein Verdrängungswettbewerb stattfindet.

Die Beitragseinnahme der Rechtsschutzbranche blieb im Geschäftsjahr 2009 unverändert (1,5 %). Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg um ca. 0,2 % (0,3 %). Die Schadenzahlungen stiegen stark an.

Das Geschäftsjahr 2009 ist durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt. Deutliche Steigerungen bei der Anzahl der Arbeitsrechtsstreitigkeiten bewirken einen dramatischen Anstieg bei den Zahlungen für Geschäftsjahresschäden.

Die Rechtsschutzversicherer konnten nach den Ermittlungen des Treuhänders die Beiträge bis September 2009 nicht nach oben hin anpassen. Erst seit Oktober 2009 ist für den gewerblichen Rechtsschutz und für einen kleinen Teilbereich des privaten Rechtsschutzes eine Beitragsanpassung möglich. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise werden sich frühestens ab Oktober 2010 in den Beitragsanpassungen der Rechtsschutzbranche abbilden lassen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung 2009 der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft ("Concordia Rechtsschutz") betrieb im Jahre 2009, in ihrem 29. Geschäftsjahr, die Rechtsschutzversicherung auf der Grundlage

- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung in der Fassung des Jahres 1975 unter Einbeziehung einer Reihe von Leistungsverbesserungen der vergangenen Jahre (ARB 1975/2008),
- der Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB 2009), ab 1. Oktober 2009,
- der Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR),
- Sonderbedingungen für den Daten-Rechtsschutz,
- Sonderbedingungen für den Cross Compliance-Rechtsschutz (CCR),
- der Versicherungsbedingungen für den Vermögensschaden-Rechtsschutz der Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer (VRB).

Das Geschäftsgebiet erstreckt sich satzungsgemäß auf das In- und Ausland. Verträge wurden nur im Inland abgeschlossen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf – 0,2 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR). Dieses Ergebnis wird maßgeblich durch die im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise ausgelösten Rechtsstreitigkeiten beeinflusst. Neben den Zahlungen für Versicherungsfälle von 55,0 Mio. EUR (49,7 Mio. EUR) wurden den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 6,4 Mio. EUR (8,5 Mio. EUR) zugeführt. Die Geschäftsentwicklung ist im Betrachtungszeitraum für das Unternehmen zufriedenstellend verlaufen.

Außerhalb der Kapitalanlagen wurden nennenswerte Investitionen vorrangig im Bereich der Versicherungstechnik getätigt. Hier hat sich die Gesellschaft insbesondere an dem Aufbau des Spartenübergreifenden Kundenservice beteiligt. Darüber hinaus wurden verschiedene kleinere Investitionen, unter anderem zur Vereinfachung und Beschleunigung der Vertragsverwaltung, durchgeführt. Durch die Vereinfachung von Verwaltungsvorgängen erwarten wir in der Zukunft eine Kostenentlastung.

Das **Grundkapital** beträgt 12,0 Mio. EUR. Es ist zu 91,3 % eingezahlt.

Die Aktien der Gesellschaft gehören zu 100 % der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ("Concordia Holding"), die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit ("Concordia") ist.

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Seit dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Holding ein **Ergebnisabführungsvertrag**. Durch das zum 1. Januar 2009 geänderte Steuerabkommen wird die Gesellschaft so gestellt, als ob sie selbst steuerpflichtig wäre (Umlageverfahren).

Zwischen der Gesellschaft und der Concordia besteht ein **Organisationsabkommen** über den Einsatz des Außenvertriebs der Concordia für das Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft gegen Erstattung der Vermittlerprovisionen und Zahlung einer zusätzlichen Provision.

Die Gesellschaft erhielt aufgrund von **Dienstleistungsabkommen** grundsätzlich alle zentralen Dienstleistungen von der Concordia und der Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH, denen Verwaltungsaufgaben und Funktionen übertragen worden sind.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2007 hat die Gesellschaft die Leistungsbearbeitung in der Rechtsschutzversicherung auf die CONCORDIA Service-GmbH übertragen.

Zum 1. Januar 2010 wurde diese auf die neu gegründete CONCORDIA Rechtsschutz-Leistungs-GmbH übertragen.

Ferner besteht ein Vertrag über weitgehende Personalunion auf Geschäftsführungsebene zwischen der Gesellschaft und fast allen Concordia Gesellschaften. Die Gesellschaft erstattet für die genannten Verträge als Vergütung die vollen Kosten.

Die Gesellschaft verwaltet aufgrund eines **weiteren Dienstleistungsvertrages** einen Teilbestand an Schutzbrief-Versicherungen der Concordia mit Ausnahme der Schadenbearbeitung.

Ertragslage**Die Entwicklung der Ertragslage der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf einen Blick im Mehrjahresvergleich**

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		2009	2008	2007	2006
Brutto-Beitragseinnahmen (verdient)	TEUR	80 923	79 229	75 504	70 603
Selbstbehaltquote	%	100	99,9	99,9	99,9
Brutto-Schadenaufwendungen	TEUR	62 263	56 478	51 554	49 477
Abwicklungsergebnis (brutto)	TEUR	869	- 1 740	- 4 587	- 3 459
Brutto-Schadenquote	%	76,9	71,3	68,3	70,1
Bereinigte Schadenquote (brutto)	%	75,9	73,5	74,4	75,0
Brutto-/Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	TEUR	25 658	24 531	22 872	21 619
Kostenquote brutto	%	31,7	30,7	29,9	30,2
Combined Ratio netto	%	107,6	104,6	104,8	105,7
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	- 5 913	- 3 374	- 3 391	- 3 868
Kapitalanlagen (Jahresdurchschnitt)	TEUR	141 018	131 202	120 885	109 895
Kapitalanlageergebnis	TEUR	6 249	4 418	4 750	4 492
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	4,1	4,1	3,8	3,8
Nettoverzinsung	%	4,4	3,4	3,9	4,1
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	5 690	3 763	4 126	4 000
Ertragsteuern	TEUR	- 520	292	138	132
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführtes Ergebnis	TEUR	200	—	500	—
Jahresüberschuss	TEUR	97	97	97	—
Einstellungen in Gewinnrücklagen					
gesetzliche Rücklage	TEUR	97	97	97	—
Bilanzgewinn	TEUR	—	—	—	—

(Schadenquoten bezogen auf verdiente Beitragseinnahmen; Kostenquoten bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen)

Der gebuchte **Bruttobeitrag** stieg um 1,6 % (4,4%) auf 81,1 Mio. EUR (79,8 Mio. EUR). Dieses gute Ergebnis wurde auch durch das Neugeschäft erzielt. Beitragserhöhungen im Bestand ergaben einen Mehrbeitrag von ca. 0,1 Mio. EUR (2,1 Mio. EUR). Von der gesamten Beitragseinnahme entfielen 32,0 % (32,8 %) auf Versicherungsnehmer in den neuen Bundesländern und Berlin.

Die Anzahl der **Versicherungsverträge** lag am Ende des Geschäftsjahres bei 408 247 Stück (399 319 Stück). Das bedeutet einen Zuwachs von 2,2 % (1,6 %). Überdurchschnittlich zugenommen hat der Anteil des Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzes für Lohn- und Gehaltsempfänger mit Selbstbeteiligung.

Der **Schadenaufwand** für Geschäftsjahresschäden ist um 10,2 % gestiegen und führte zu einer Brutto-Schadenquote von 76,9 % (71,3 %). Die Gesellschaft zahlte für Geschäftsjahresschäden einschließlich Schadenregulierungskosten 19,6 Mio. EUR (16,1 Mio. EUR) und bildete für nicht erledigte Schäden und für Spätschäden eine Rückstellung von 42,6 Mio. EUR (40,3 Mio. EUR). Die Anzahl der gemeldeten und noch erwarteten Geschäftsjahresschäden (einschließlich telefonischer Rechtsberatung) stieg um 3,2 % auf 117 794 Stück.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresschäden lag bei 0,9 Mio. EUR (– 1,7 Mio. EUR). Die Schadenquote unter Einbeziehung des Abwicklungsergebnisses beträgt 75,9 % (73,5 %).

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** haben um 4,6 % zugenommen. Die Kostenquote beläuft sich auf 31,7 % (31,0 %) des verdienten Bruttobeitrages.

Die Gesellschaft weist ein **versicherungstechnisches Ergebnis** von – 5,9 Mio. EUR (– 3,4 Mio. EUR) aus.

Das Kapitalanlageergebnis

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Erträge aus Kapitalanlagen				
Laufende Erträge	5 788	5 436	4 662	4 181
Erträge aus Zuschreibungen	524	66	204	493
Abgangsgewinne	29	2	27	—
Zwischensumme	6 341	5 504	4 893	4 674
Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Verwaltungsaufwendungen	49	42	43	39
Abschreibungen	—	1 044	100	143
Abgangsverluste	43	—	—	—
Zwischensumme	92	1 086	143	182
Kapitalanlageergebnis	6 249	4 418	4 750	4 492

Die **laufenden Erträge aus Kapitalanlagen** betragen 5,8 Mio. EUR nach 5,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Die positive Entwicklung im Bereich der festverzinslichen Anlagen führte zu einer deutlichen Reduzierung der stillen Lasten und einem Anstieg der stillen Reserven.

Abschreibungen waren im Geschäftsjahr 2009 nicht vorzunehmen. Die Erträge aus Zuschreibungen erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR.

Eine Bewertungserleichterung gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen.

Das **Kapitalanlageergebnis** konnte von 4,4 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR deutlich gesteigert werden.

Sonstiges Ergebnis

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Erträge aus Dienstleistungen, Organisations- abkommen und Versicherungsvermittlung	262	246	45	250
übrige	274	88	50	108
Sonstige Erträge	536	334	95	358
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	262	246	45	250
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	670	547	476	394
Zinsaufwendungen	163	196	198	206
Sonstige Aufwendungen	1 095	989	719	850
	- 559	- 655	- 624	- 492

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes enthalten in Höhe von TEUR 404 periodenfremde Aufwendungen, die aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen resultieren.

Steuern

	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Geschäftsjahr	38	256	78	327
Vorjahre	- 558	36	59	- 195
Ertragsteuern gesamt	- 520	292	137	132
Sonstige Steuern	0	0	1	0
Steueraufwand insgesamt	- 520	292	138	132

Vermögens- und Finanzlage**Überblick über die Vermögens- und Finanzlage**

Die folgende Tabelle zeigt die Bilanzstruktur der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG anhand zusammengefasster Werte zu den jeweiligen Bilanzstichtagen:

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva								
Kapitalanlagen	145 832	94,5	136 203	93,7	126 201	94,5	115 569	94,4
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 353	0,9	1 586	1,1	1 630	1,2	1 604	1,3
Sonstige Forderungen	3 612	2,3	4 125	2,8	3 247	2,4	2 803	2,3
Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstiges	3 480	2,3	3 483	2,4	2 538	1,9	2 480	2,0
	154 277	100,0	145 397	100,0	133 616	100,0	122 456	100,0
Passiva								
Eigenkapital abzüglich ausstehender Einlagen	17 243	11,2	15 945	11,0	14 098	10,6	13 061	10,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	125 199	81,1	118 636	81,6	109 505	82,0	100 191	81,8
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	5 335	3,5	4 871	3,3	4 438	3,3	4 702	3,8
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	3 631	2,4	3 223	2,2	2 292	1,7	2 278	1,9
sonstige Passiva	2 869	1,8	2 722	1,9	3 283	2,4	2 224	1,8
	154 277	100,0	145 397	100,0	133 616	100,0	122 456	100,0
Eigenkapitalquoten:								
Eigenkapital								
Selbstbehaltsbeitrag in %		21,8		20,2		20,0		21,3
Eigenkapital								
Gebuchter Bruttobeitrag in %		21,3		20,0		19,7		21,0

Die Kapitalanlagen zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktien und Investmentanteile	17 082	11,7	20 453	15,0	21 430	17,0	21 351	18,4
Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	—	—	0	0,0	1 998	1,6	4 945	4,3
Namenschuldverschreibungen	51 500	35,3	48 500	35,6	45 000	35,6	45 000	38,9
Schuldscheinforderungen	75 250	51,6	60 750	44,6	55 773	44,2	42 273	36,6
übrige Ausleihungen	1 000	0,7	1 000	0,7	1 000	0,8	1 000	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	1 000	0,7	3 500	2,6	1 000	0,8	1 000	0,9
Andere Kapitalanlagen	0	0,0	2 000	1,5	—	—	—	—
	145 832	100,0	136 203	100,0	126 201	100,0	115 569	100,0

Der Bestand an **Kapitalanlagen** hat sich im Geschäftsjahr 2009 um 9,6 Mio. EUR auf 145,8 Mio. EUR erhöht. Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich der Namenspapiere und Schuldscheindarlehen mit guter bis sehr guter Bonität. Die Fondsbestände reduzierten sich um 3,4 Mio. EUR.

Zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen im Anhang.

Zum Jahresende lag der Bestand an Aktien bei 0,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Im Jahresverlauf 2009 schwankte diese Quote zwischen 0,3 % und 0,8 %.

Zusammensetzung und Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto):

	31.12.2009		31.12.2008		31.12.2007		31.12.2006	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Beitragsüberträge	21 456	17,1	21 303	18,0	20 699	18,9	19 702	19,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	103 719	82,9	97 308	82,0	88 781	81,1	80 473	80,3
sonstige	24	0,0	25	0,0	25	0,0	16	0,0
	125 199	100,0	118 636	100,0	109 505	100,0	100 191	100,0
Bedeckung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen durch Kapitalanlagen (in %)		116,5		114,8		115,3		115,4

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Gemäß § 289 HGB sind Unternehmen verpflichtet, im Rahmen des Lageberichtes auch auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Die Concordia Rechtsschutz ist als Tochterunternehmen des Concordia Konzerns in das Risikomanagementsystem der Concordia Versicherungsgruppe eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt die individuellen Zielsetzungen und Zwecke der Tochtergesellschaften und damit auch die der Concordia Rechtsschutz.

Ziel des Risikomanagements ist es, die aus dem unternehmerischen Handeln entstehenden geschäftlichen Chancen zu nutzen und die damit einhergehenden Risiken möglichst gering zu halten, um dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Concordia Rechtsschutz geht damit über die reine Erfüllung der externen Vorschriften hinaus. Es soll ein frühzeitiges und systematisches Erkennen und Begrenzen von risikobehafteten Entwicklungen erreicht werden. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Transparenz im Unternehmen und das Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern zu verbessern. Das Risikomanagementsystem leistet damit einen Beitrag zur Steigerung der unternehmerischen Leistung.

Die **Organisation des Risikomanagements** beinhaltet sowohl dezentrale als auch zentrale Elemente. Der umfassende Charakter des Risikomanagementprozesses führt dazu, dass dieser in der Concordia Rechtsschutz auf mehreren Ebenen abläuft. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind für die Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung zuständig. Ihnen obliegt damit auch die Verantwortung für den Aufbau und die Pflege von Steuerungs- und Kontrollsystemen bezogen auf ihren Verantwortungsbereich. Das zentrale Risikomanagement (unabhängige Risikocontrollingfunktion) koordiniert die übergreifenden Risikomanagementaktivitäten und nimmt die konzeptionelle Entwicklung und Pflege sowie die Berichterstattung wahr. Alle identifizierten Risiken werden nach den Merkmalen Volumen (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Vorhandene Steuerungsinstrumente bzw. bereits getroffene Risikobewältigungsmaßnahmen werden dabei berücksichtigt (Nettobewertung). Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand. In besonders definierten Fällen wird diese regelmäßige Standardberichterstattung um die Sofort-(Ad-hoc-)Berichterstattung ergänzt. Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz kommt der Internen Revision die Aufgabe zu, das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz zu überprüfen.

Die Risikolage der Concordia Rechtsschutz ergibt sich aufgrund der Orientierung an der Systematik der MaRisk (VA) aus den folgenden Risikofeldern:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Marktrisiken
- Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Konzentrationsrisiken
- Operationelle Risiken

Die **strategischen Risiken** bezeichnen die Gefahr, dass geschäftspolitische Grundsatzentscheidungen den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden. Dabei liegt das Risiko zum einen in der zur Verfolgung der strategischen Ziele entwickelten Geschäftsstrategie selbst, aber auch in der Fähigkeit auf Veränderungen externer Einflussfaktoren bezüglich der Ausrichtung der operativen Einheiten adäquat zu reagieren. Den Risiken wird durch die laufende Überprüfung und Anpassung der Unternehmensausrichtung unter Berücksichtigung der Ergebnisse regelmäßiger Analysen des Kundenverhaltens und der ständigen Marktbeobachtung mit dem Ziel, neue Märkte und Wettbewerbsvorteile zu erschließen, wirksam begegnet. Der Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder kommt dabei immer größere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird durch die Nutzung von Informationsdiensten, Verbandstätigkeit und eine umfassende laufende Kommunikation erreicht, dass möglichst frühzeitig auf Veränderungen in den geschäftlichen Rahmenbedingungen reagiert werden kann.

Das **versicherungstechnische Risiko** resultiert vor allem aus den Prämien- und dem Reserverisiko. Das Prämienrisiko quantifiziert potenzielle Verluste, die innerhalb eines Jahres nach Risikoübernahme im Vergleich zum Erwartungswert entstehen können. Die Beitragsrisiken werden durch den Einsatz versicherungsmathematischer Modelle zur Tarifierung in Verbindung mit unseren Richtlinien zum Abschluss von Versicherungsverträgen bzw. zur Übernahme von Versicherungsrisiken gesteuert. Das Reserverisiko, als Verlustrisiko aus Schadenrückstellungen, wird durch die regelmäßige Verfolgung der noch nicht abschließend regulierten Schadenfälle überwacht. Notwendige Anpassungen der Rückstellungen erfolgen auf Basis versicherungsmathematischer Standards. Das Risikomanagement im versicherungstechnischen Bereich beginnt aber bereits bei der sorgfältigen Risikoprüfung im Rahmen der Risikoübernahme. Die Concordia Rechtsschutz ist sowohl im Privatkundenbereich als auch im Bereich der Gewerbetreibenden, Freiberufler und Landwirte in Deutschland tätig. Die Vielzahl der Verträge ermöglicht dabei einen zuverlässigen Risikoausgleich.

Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Trotz der im Anlageprozess erfolgenden risikomindernden Maßnahmen sind mit der Kapitalanlage unvermeidbar bedeutende Marktrisiken verbunden, von denen sich die Concordia Rechtsschutz - ebenso wie die Mitbewerber - nicht abkoppeln kann. Aufgrund der Portfolioausrichtung mit einem großen Anteil an Rentenpapieren resultieren Marktrisiken insbesondere aus möglichen Schwankungen des Marktzinses. Marktpreisrisiken werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests ermittelt und transparent gemacht. Der bei der Concordia Rechtsschutz angewandte Stress-Test entspricht dem der BaFin-Verordnung. Bei dem regelbasierten Vorgehen sind die vorgenommenen Abschläge abhängig vom Kapitalmarktumfeld. Es ergeben sich dadurch folgende Szenarien zum 31. Dezember 2010:

- a) einen Rückgang der Renten um 10 Prozent
- b) einen Rückgang der Aktien um 22 Prozent
- c) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Renten um 5 Prozent
- d) einen Rückgang der Aktien um 15 Prozent sowie der Immobilien um 10 Prozent

Für die Concordia Rechtsschutz ergibt sich in allen Fällen eine Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Zusätzlich werden regelmäßig Stress-Szenarien durchgeführt, um die Auswirkungen auf Bestands- und Ertragsgrößen im Vergleich zu den geplanten Werten festzustellen.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag:

	in TEUR
Zeitwert Aktien* (31. Dezember 2009)	1 189
Wertverlust durch 20 %igen Kursrückgang	– 238
Wertzuwachs durch 20 %igen Kursanstieg	238
Zeitwert Renten (31. Dezember 2009)	146 644
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 100 BP	– 5 796
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 100 BP	6 089

* incl. Investitionen in Private Equity

Darüber hinaus wird möglichen Marktwertschwankungen im Direktbestand der Rentenpapiere durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Laufzeitenstreuung entgegengewirkt. Marktwertschwankungen im Direktbestand sind aufgrund des langfristigen Anlagehorizonts und der verfolgten buy and hold-Strategie nicht als dauerhaft anzusehen. Aus diesem Grund sind in der Direktanlage

keine zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen worden. Für die festverzinslichen Wertpapiere in den Spezialfonds wurde vor dem Hintergrund der kurzen Duration ebenfalls auf Sicherungen verzichtet. Dem grundsätzlichen Marktpreisrisiko für Aktien wird durch eine breite Streuung der Aktienanlagen in Fonds entgegengewirkt. Zum Jahresende 2009 lag die Aktienquote bei 0,8 %, für diese Bestände erfolgt ein am Risikokapital orientiertes aktives Management. Marktrisiken aus Fremdwährungsbeständen, die sich aus Anlagen außerhalb der europäischen Währungsunion ergeben, sind von untergeordneter Bedeutung und nahezu vollständig kursgesichert.

Als **Kreditrisiko** bezeichnet man das Risiko, das sich aus der Veränderung der Bonität von Schuldern bzw. Gegenparteien ergibt, dabei stellt das **Konzentrationsrisiko** das spezielle Risiko dar, das sich ergibt, wenn einzelne oder stark korrelierende Risiken eingegangen werden, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallrisiko haben. Das Kredit- und Konzentrationsrisiko im Bereich der Kapitalanlagen begrenzt die Concordia Rechtsschutz dadurch, dass sie hohe Anforderungen an die finanzielle Solidität ihrer Schuldner stellt, die Kapitalanlagen diversifiziert und Obergrenzen für Kreditkonzentrationen einrichtet, sowie die Einhaltung dieser Maßnahmen laufend überwacht. Neben den durch anerkannte Ratingagenturen vergebenen Ratings hat die qualitative Beurteilung des Emittenten an Bedeutung gewonnen. Falls kein offizielles Rating vorliegt, regelt eine interne Richtlinie die Bewertung, dabei dienen u.a. die Zugehörigkeit zu Sicherungseinrichtungen des Kreditgewerbes oder die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen als Beurteilungskriterium. In Bezug auf die Kreditkonzentrationen sind vor dem Hintergrund der im Zusammenhang mit der internationalen Finanzmarktkrise zu beobachtenden Marktconsolidierung Maßnahmen getroffen worden, um das Kontrahentenuniversum zu erweitern, um auch zukünftig eine breite Diversifikation zu ermöglichen.

Das Markt- und Kreditrisikomanagement erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Concordia Rechtsschutz.

Liquiditätsrisiken werden durch eine laufende Abstimmung der ein- und ausgehenden Zahlungsströme begrenzt. Dabei wirken Sicherungsmaßnahmen, die primär für andere Zwecke abgeschlossen wurden, gleichzeitig begrenzend auf das mit außergewöhnlichen Ereignissen einhergehende Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus bietet die Qualität unserer Kapitalanlagen ein gewisses Maß an Sicherheit dafür, dass ein erhöhter Liquiditätsbedarf nach einem eher unwahrscheinlichen Ereignis gedeckt werden kann. Zudem ergeben sich vor dem Hintergrund einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur im Direktbestand keine außergewöhnlichen Wiederanlagerisiken.

Die **operationellen Risiken** liegen in betrieblichen Systemen oder Prozessen begründet. Sie entstehen insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem oder technischem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren oder aus der Unangemessenheit von internen Kontrollsystemen. Dieses Risikofeld umfasst - entsprechend der Systematik der MaRisk (VA) auch die Rechtsrisiken, d. h. die Risiken, die aus Änderungen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die operationellen Risiken werden in der Concordia Rechtsschutz durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen begrenzt. Bestandteil dieses internen Kontrollsystems ist es, dass alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen unterliegen. Weitere Elemente des internen Kontrollsystems existieren durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision regelmäßig überwacht.

Eine wesentliche Rolle hinsichtlich der betrieblichen Risiken spielt, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, die technische Ausstattung und die Verfügbarkeit der Informationstechnologie. Die Aufgaben der Concordia Rechtsschutz im Bereich der Informationstechnologie sind per Dienstleistungsabkommen an die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH ausgelagert. Die Bündelung der IT-Aufgaben unterstützt die Möglichkeiten, die Risiken in diesem Bereich gruppenweit zu erkennen und ihnen umfassend und wirkungsvoll zu begegnen. Die intern und extern aufgebauten Back-up-Systeme

und definierte Notfallplanungen sichern die Concordia Rechtsschutz vor Betriebsstörungen und -unterbrechungen und deren Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Die Ergebnisse der internen und externen Wiederherstellungstests zeigen, dass die Cordial Versicherungs-Dienstleistungen GmbH bzw. deren externer Partner mit den getroffenen umfangreichen Schutzmaßnahmen auch im Katastrophenfall den IT-Betrieb sicherstellen können.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass das vorhandene Risikomanagementsystem die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Concordia Rechtsschutz haben könnten, gewährleistet. Für die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ergibt sich zum 31. Dezember 2009 bei einem Solvabilitäts-Soll von 14,6 Mio. EUR ein Bedeckungsgrad von 122 %. Die Diskussion darüber, wie die heutigen Solvabilitätsvorschriften (Eigenmittelanforderungen für Versicherungsunternehmen) zu einem konsequent risikoorientierten System der Finanzaufsicht weiterentwickelt werden sollen, verfolgt die Concordia Rechtsschutz aktiv und hat sich auch 2009 an den entsprechenden Studien (QIS) beteiligt. Zudem arbeitet die Concordia Rechtsschutz aktiv an der weiteren Implementierung der Anforderungen der MaRisk (VA) in die laufenden organisatorischen Abläufe. Die Concordia Rechtsschutz ist für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zurzeit sind aus Sicht der Gesellschaft keine Entwicklungen zu erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinträchtigen können.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Die Schadenquoten für eigene Rechnung entwickelten sich im Mehrjahresvergleich zum 31. Dezember 2009 wie folgt:

Schadenquoten des Geschäftsjahres

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
gesamt	76,9	71,3	68,3	70,1	76,5	75,8	78,2	78,5	71,6	71,6

Bezüglich des Abwicklungsergebnisses ist folgende Entwicklung zu verzeichnen:

Abwicklungsergebnis (in % der Eingangsschadenrückstellung)	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
	0,9	-2,0	-5,7	-4,8	-2,4	1,6	5,4	12,3	3,2	2,2

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 190. Dem durchschnittlichen Ausfall der Forderungen haben wir mit der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 142 entgegengewirkt.

Zusammensetzung der Rentenpapiere* nach Ratingklassen und Art der Emittenten (Zeitwerte):

	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Renten in Fonds	
	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR
AAA	—	—	35,0	46 060	17,0	2 568
AA	—	—	24,6	32 377	30,5	4 593
A	—	—	29,0	38 158	28,2	4 239
BBB	—	—	10,8	14 244	16,0	2 414
< BBB	—	—	0,6	750	8,3	1 242
Gesamt	—	—	100,0	131 589	100,0	15 056

	in %	in TEUR
Staaten	11,1	16 256
Finanzinstitute	85,7	125 683
Unternehmen	3,2	4 705
Gesamt	100,0	146 644

* Abgeleitet aus dem internen Berichtswesen, gegenüber der bilanziellen Darstellung kann es zu Abweichungen kommen.

Erwartungen und Zukunftsperspektiven**Wirtschaftliche Entwicklung**

Durch den massiven Einsatz von weltweiten Konjunkturprogrammen konnte der größte Wirtschaftseinbruch seit der Großen Depression überwunden werden. Der für 2010 prognostizierte Aufschwung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftliche Erholung sehr fragil bleibt. Konjunkturbrüche, die in der Finanzindustrie ihren Ursprung fanden, haben in der Vergangenheit nur zu einer langsamen wirtschaftlichen Erholung geführt. Expertenschätzungen gehen davon aus, dass es mehrere Jahre dauern dürfte, bis die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Die Aufarbeitung der Krise hat somit gerade erst begonnen.

Aktuell verschiebt sich der Fokus von den Banken zunehmend auf jene Staaten, die durch die umfangreichen Konjunktur- und Hilfsmaßnahmen die Verschuldungsquoten in immer neue Höhen getrieben haben. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen dürfte daher das drängende Thema in der Zukunft darstellen.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung bleiben die Nachfrage nach Versicherungsschutz in Deutschland bzw. damit die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer auch weiterhin weitgehend stabil. In der Schaden- und Unfallversicherung gehen Schätzungen des GDV für 2010 von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau, evtl. von einem leichten Beitragsrückgang aus. Die spürbaren Auswirkungen der Banken- und Wirtschaftskrise auf die gewerblichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung werden aufgrund der stabilen Entwicklung im Bereich der privaten Haushalte voraussichtlich ausgeglichen. Die deutsche Rechtsschutzversicherung wird sich von dieser Entwicklung kaum abkoppeln können, so dass auch hier mit nur leichten Beitragssteigerungen gerechnet werden kann.

Aktienmarktentwicklung

Der Aktienmarkt hat bereits in den letzten Monaten des Jahres 2009 eine deutliche positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung vorweggenommen. Derzeit resultieren die Wachstumsimpulse hauptsächlich auf den Lagereffekten und auf staatlichen Konjunkturprogrammen. Ob diese

Erholung selbsttragend ist, wird sich erst nach dem Auslaufen dieser Effekte zeigen. Auf Basis der derzeitigen Gewinnschätzungen sehen wir jedoch auf Jahressicht weiteres Kurssteigerungspotenzial. Wir rechnen allerdings weiterhin mit volatilen Aktienmärkten.

Rentenentwicklung

Weltweit stehen die Notenbanken vor einer Gratwanderung. Einerseits müssen sie die extrem expansive Geldpolitik langsam reduzieren, um einem möglichen Anstieg der Inflationserwartungen zuvor zu kommen. Auf der anderen Seite könnten deutlich steigende Zinsen die moderate wirtschaftliche Erholung bereits wieder im Keim ersticken. Nachdem die geldpolitischen Notmaßnahmen langsam zurück gefahren werden, gehen die Marktteilnehmer von ersten Leitzinserhöhungen frühestens ab dem vierten Quartal 2010 aus.

Die Leitzinserhöhungen sollten dazu führen, dass sich die Zinsstrukturkurve vom kurzen Ende her verflacht. Das hohe Emissionsvolumen bei den Staatsanleihen könnte die Kurse am langen Ende unter Druck setzen. Einem deutlichen Zinsanstieg stehen das moderate Wirtschaftswachstum und die aktuell niedrigen Inflationsraten entgegen.

Die deutschen Staatsanleihen haben das Potenzial, bei einer Verschärfung der Krise um die sogenannten PIIGS Staaten von ihrem "Safe Haven" Status zu profitieren. Bei einer wirtschaftlichen Stabilisierung hingegen sollten sich die Spreads langsam wieder ihrem historischen Durchschnitt nähern.

Auswirkungen auf die Gesellschaft

Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Erholung und die zunehmenden Sorgen um die extreme Staatsverschuldung in vielen entwickelten Ländern dürften die Volatilität in den Märkten weiterhin hoch halten. Gleichzeitig befinden wir uns in einer Phase relativ niedriger Zinsen.

In diesem Umfeld steht die disziplinierte Verwendung von Risikokapital im Vordergrund. Oberstes Ziel ist es weiterhin, eine verlässliche Rendite zu erwirtschaften.

Ausblick 2010 / 2011

Entwicklung der Concordia Rechtsschutz

Ziel der Concordia Rechtsschutz ist die nachhaltige und ertragsorientierte Stärkung der Position im Markt. Dazu dienen neben diversen Aktivitäten zur reinen Neukundengewinnung vor allem Maßnahmen zur Bestandssicherung. Dabei setzen wir unsere selektive Zeichnungspolitik mit dem Fokus, ertragreiches Geschäft abzuschließen, fort. Zukünftig werden Aktionen in der Bestandsarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnen, um wei-

teren Bestandszuwachs zu generieren und den Vertrieb zu unterstützen. Die im Jahre 2005 eingeführte telefonische Rechtsberatung dient sowohl der Kundenbindung als auch als zusätzliches Werbeargument. Der Schadenaufwand wird weiterhin von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt sein. Durch ein aktives Schadenmanagement werden wir einen Teil der Kostensteigerungen auffangen können und durch eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen ausreichend Vorsorge treffen.

Durch eine weiterhin konsequente Umsetzung von Verbesserungen in den Arbeitsabläufen und im Kontakt zu den Vertriebspartnern, Versicherungsnehmern und Rechtsanwälten wird die Effizienz und Serviceorientierung weiter verstärkt und die Kostensituation verbessert.

Die Concordia Rechtsschutz wird sich konsequent vom Kostenerstatter zum Rechtsdienstleister weiter entwickeln.

Für das **Jahr 2010** und künftig gehen wir davon aus, dass die Wachstumsraten des Marktes überschritten werden können. Im ersten Quartal 2010 ist die Gesellschaft sowohl bei den Vertragsanzahlen, als auch beim Beitragswachstum stärker gestiegen als der Markt. Bei einem geplanten Beitragswachstum von 2,5% und der bestehenden Unsicherheit, insbesondere bei der Entwicklung an den Kapitalmärkten, hängt das Ergebnis in 2010 wesentlich von der weiteren Schadenentwicklung ab. Trotz dieser Unsicherheiten gehen wir von einem Ergebnis über dem Niveau des Berichtsjahres aus.

Im Jahr 2010 sind erstmals die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes anzuwenden. Mit den anstehenden Neuregelungen haben wir uns bereits intensiv beschäftigt und einen Maßnahmenkatalog erstellt. Vor dem Hintergrund einzelner noch ungeklärter Fragen bei der Gesetzesauslegung sind unsere Überlegungen zur Ausnutzung von Wahlrechten im Übergangszeitraum allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass eine Einschätzung der Ergebnisauswirkungen für uns zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich möglich ist.

Personalbericht

Die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innen- und Außenvertriebs** haben erneut in vertrauensvoller Zusammenarbeit und mit fachlichem Können erfolgreiche Arbeit geleistet. Wir sagen hierfür ganz besonderen Dank.

Dieser Dank gilt in gleicher Weise unseren **selbstständigen Geschäftspartnern**, nämlich den Maklern, Mehrfachagenten und unseren Ausschließlichkeitsvermittlern, die wieder zu der Geschäftsausweitung ganz wesentlich beigetragen haben.

Unsere Mitarbeiter erhielten wiederum freiwillige Zuwendungen. Dazu gehörten u. a. Aufwendungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Hilfe in Krankheitsfällen, Zuschüsse zum Mittagessen, Beihilfe bei Eheschließungen und Geburten sowie Gratifikationen zum Dienstjubiläum. Im Juli 2009 konnte - da das Ziel der Eigenkapitalzuführung im Jahr 2008 erfüllt wurde - eine leistungs- und erfolgsorientierte Gratifikation in Höhe von 0,5 Gehältern an die Mitarbeiter gezahlt werden.

Im Jahr 2009 waren bei der Concordia Rechtsschutz im Jahresdurchschnitt 21 Mitarbeiter fest angestellt beschäftigt, von denen 13,6 % über einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss verfügen. Die hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter zeigt sich durch eine geringe Fluktuation.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bisher nicht eingetreten.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft ist **Mitglied** des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., der Wiesbadener Vereinigung, der CHARTA Börse für Versicherungen AG und des Versicherungsombudsmann e. V..

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon eingefordert: EUR — (EUR —)			1 050 000	—
B. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		17 082 534		20 452 696
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	51 500 000			48 500 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	75 250 000			60 750 000
c) übrige Ausleihungen	1 000 000	127 750 000		1 000 000
3. Einlagen bei Kreditinstituten		1 000 000		3 500 000
4. Andere Kapitalanlagen		—		2 000 000
			145 832 534	136 202 696
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1 089 989			1 254 133
2. Versicherungsvermittler	262 908	1 352 897		332 262
davon an verbundene Unternehmen: EUR 262 908 (EUR 332 262)				
II. Sonstige Forderungen		3 612 172		4 125 276
davon an verbundene Unternehmen: EUR 3 582 257 (EUR 4 043 849)				
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 405 052 (EUR 393 471)				
			4 965 069	5 711 671
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		13 687		14 256
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		608 227		875 227
			621 914	889 483
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2 634 343		2 297 614
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		223 590		295 397
			2 857 933	2 593 011
			155 327 450	145 396 861

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		12 000 000		9 000 000
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		—		750 000
III. Kapitalrücklage		5 259 762		5 259 762
IV. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	802 823			
2. andere Gewinnrücklagen	230 000	1 032 823		705 646
V. Gewinnvortrag		—		230 000
VI. Bilanzgewinn		—		—
			18 292 585	15 945 408
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	21 455 935			21 302 487
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	21 455 935		—
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	103 718 845			97 307 751
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	103 718 845		—
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	24 732			25 247
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—	24 732		—
			125 199 512	118 635 485
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4 160 304		3 760 113
II. Steuerrückstellungen		469 788		458 328
III. Sonstige Rückstellungen		704 578		652 504
			5 334 670	4 870 945
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 848 036			1 867 139
2. Versicherungsvermittler	1 782 995	3 631 031		1 327 632
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 782 995 (EUR 1 327 632)				

Bilanz

Passiva	31.12.2009			31.12.2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		—		28 043
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 790 177		2 655 761
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 1 144 517 (EUR 951 821)				
davon: aus Steuern: EUR 1 120 276 (EUR 1 089 686) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 16 029 (EUR —)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			6 421 208	5 878 575
			79 475	66 448
			155 327 450	145 396 861

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	81 076 604			79 832 160
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—	81 076 604		79 833
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 153 448			– 603 387
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—	– 153 448		—
			80 923 156	79 148 940
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			215 341	225 750
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	54 983 507			49 690 328
bb) Anteil der Rückversicherer	—	54 983 507		—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6 411 094			8 527 280
bb) Anteil der Rückversicherer	—	6 411 094		—
			61 394 601	58 217 608
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			– 515	– 154
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		25 657 643		24 530 926
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft		—		—
			25 657 643	24 530 926
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			– 5 913 232	– 3 373 690

	gesamtes Versicherungsgeschäft selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 788 293			5 436 187
b) Erträge aus Zuschreibungen	524 227			66 198
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	28 896			1 800
		6 341 416		5 504 185
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	49 120			42 324
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	—			1 043 814
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	43 178			—
		92 298		1 086 138
			6 249 118	4 418 047
3. Sonstige Erträge		535 585		334 365
4. Sonstige Aufwendungen		1 094 360		989 412
			– 558 775	– 655 047
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			– 222 889	389 310
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) des berichtenden Unternehmens	– 558 245			35 608
b) Organschaftsumlage	38 044			256 390
		– 520 201		291 998
7. Sonstige Steuern		135		135
			– 520 066	292 133
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			200 000	—
9. Jahresüberschuss			97 177	97 177
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			230 000	—
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			97 177	97 177
b) in andere Gewinnrücklagen			230 000	—
12. Bilanzgewinn			—	—

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Paragraphenbezeichnungen des HGB beziehen sich auf die Fassung vor den Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Wertpapiere und Anteile, soweit sie nicht zu anderen Posten gehören, wurden mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 S. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB bewertet; Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB werden vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert worden. Agiobeträge werden über aktive Rechnungsabgrenzung, Disagiobeträge über passive Rechnungsabgrenzung abgegrenzt und auf die Laufzeit des Darlehens verteilt.

Forderungen sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Nennbeträgen angesetzt, soweit nicht in Ausnahmefällen eine Absetzung für eventuelle Ausfälle erforderlich war. Bei den zum Nennwert angesetzten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde sowohl eine Einzel- als auch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Für die Materialvorräte wurde ein Festwert angesetzt. Dieser wurde zum Bilanzstichtag ermittelt und besteht für 3 Jahre.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach dem 1/360-Verfahren für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Unterjährige Zahlungsweisen wurden entsprechend berücksichtigt. Der Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 wurde beachtet.

Für die Bemessung der Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die sich ihrer Höhe nach im Rahmen des § 341g HGB halten, wurden die noch zu erwartenden Aufwendungen aufgrund der bisherigen Entwicklung der einzelnen Schäden und unter Berücksichtigung einer internen Schadenstatistik ermittelt. Zusätzlich wurden Kosten für die künftige Schadenregulierung zurückgestellt. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte gemäß BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen aus bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden nicht angesetzt, da diese als zweifelhaft angesehen werden.

Für die Berechnung der Stornorückstellung wurde der Stornoanfall auf den Bestandsbeitrag der letzten drei Monate des Geschäftsjahres berücksichtigt.

Die Ruherückstellung im Bereich Verkehrs-Fahrzeug-Rechtsschutz gemäß § 21 Abs. 9, § 21a Abs. 7 und § 22

Abs. 6 der ARB 1975/2009 wurde auf Grundlage des Durchschnittsbeitrages, bezogen auf die Anzahl der Vertragsstornierungen, berechnet.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung der Teilwerte nach § 6a EStG. Die Verpflichtungen aufgrund von Einzelzusagen wurden mit einem Rechnungszins von 4,0 % (5,0 %) berechnet. Durch die Absenkung des Zinses erhöhte sich die Pensionsrückstellung um TEUR 385. Die Pensionsverpflichtungen für Gehaltsumwandlung wurde unverändert mit einem Rechnungszins von 6,0 % berechnet. Die Verpflichtungen sind kongruent in Höhe der bilanzierten Aktivwerte rückgedeckt. Die Arbeitnehmeranteile der Aktivwerte in Höhe von TEUR 7 wurden passiviert; bei der Rückstellung ergab sich zum Vorjahr keine Veränderung.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach den "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Zur Ermittlung der Kapitalwerte zum Ausgleich der Rentenabschläge aus den Altersteilzeitverpflichtungen wurden diese unter Verwendung der "Richttafeln 2005G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6,0 % diskontiert. Die in der Bilanz ausgewiesene und bewertete Rückstellung wurde dann mit einem Rechnungszins von 5,5 % aufgezinnt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die anderen Verbindlichkeiten wurden in Höhe der Rückzahlungsbeträge angesetzt.

Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV

Zur Angabe der Zeitwerte verweisen wir auf Seite 27 des Berichts.

Der Zeitwert der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergibt sich aus dem Börsenkurswert bzw. Rücknahmepreis zum Abschlussstichtag.

Der Zeitwert der Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden anhand ratingabhängiger Renditekurven ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden von einem unabhängigen Dritten ermittelt.

Der Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten entspricht dem Nennwert.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens B im Geschäftsjahr 2009 gemäß Muster 1

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentan- teile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20 453	64	—	3 959	524	—	17 082	17 100
2. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldver- schreibungen	48 500	8 000	—	5 000	—	—	51 500	53 823
b) Schuldscheinforde- rungen und Darlehen	60 750	23 000	—	8 500	—	—	75 250	76 873
c) übrige Ausleihungen	1 000	—	—	—	—	—	1 000	892
3. Einlagen bei Kredit- instituten	3 500	—	—	2 500	—	—	1 000	1 000
4. Andere Kapitalanlagen	2 000	—	—	2 000	—	—	—	—
Insgesamt	136 203	31 064	—	21 959	524	—	145 832	149 688

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschließlich im Rahmen der Gesamtanlagestrategie unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 7 Abs. 2 VAG sowie der internen Kapitalanlagerichtlinie. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft lediglich im Rahmen der Spezialfonds genutzt, so dass sich die Bewertung im Fondspreis widerspiegelt. Ziel ist die Immunisierung eines Teiles des Finanzanlageportfolios gegen unvorteilhafte Marktentwicklungen. Im Jahresverlauf wurden ausschließlich Devisenabsicherungen getätigt.

In den Spezialfonds bestanden per 31. Dezember 2009 Termingeschäfte zur Absicherung der USD Positionen in Höhe von 1,6 Mio. EUR. Der Gegenwert der Fremdwährungsposition betrug zum Umrechnungskurs am Bilanzstichtag 1,6 Mio. EUR.

Forderungen

Der Bilanzposten enthält unter anderem Forderungen in Höhe von EUR 405 052 (EUR 393 471) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es handelt sich hierbei um Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese dienen der Absicherung der Ansprüche von Vorständen/Mitarbeitern. Die Ansprüche sind an die Anspruchsberechtigten verpfändet.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Im sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufgelder für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen in Höhe von EUR 223 590 enthalten.

Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 12 Mio. Stückaktien zum Nennwert von je 1 EUR. Es ist zu 91,25 % eingezahlt.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals um 3,0 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR.

Gewinnrücklagen

	2009 EUR	2008 EUR
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1.1.	705 646	608 469
Zuführung im Geschäftsjahr	97 177	97 177
Stand am 31.12.	802 823	705 646

	2009 EUR
2. andere Gewinnrücklagen	
Stand am 1.1.	—
Zuführung im Geschäftsjahr	230 000
Stand am 31.12.	230 000

Versicherungstechnische Rückstellungen**selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
insgesamt;	125 199 512	118 635 485
davon:		
aa) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	103 718 845	97 307 751
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	—	—

Andere Rückstellungen**sonstige Rückstellungen**

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
Rückstellung für Kosten zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	376 860	376 860
Sonstige Personalrückstellungen	182 677	131 602
Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen	54 933	52 206
Rückstellung für Kosten des Jahresabschlusses und Steuerberatung	51 360	61 110
verschiedene Rückstellungen	38 748	30 726
	704 578	652 504

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 6 409 186 haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr; Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 12 022 haben eine Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich um Damna aus Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von EUR 79 475.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Der gebuchte Bruttobeitrag in der Rechtsschutzversicherung beträgt EUR 81 076 604 (EUR 79 832 160). Es werden nur Versicherungen im Inland vertrieben.

Verdiente Bruttobeiträge

Der verdiente Bruttobeitrag beträgt EUR 80 923 156 (EUR 79 228 773).

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Der verdiente Beitrag für eigene Rechnung beträgt EUR 80 923 156 (EUR 79 148 940).

Rückversicherungssaldo

Der verdiente Rückversicherungsbeitrag beträgt EUR — (EUR 79 833).

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge beträgt 408 247 (399 319).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2009 EUR	2008 EUR
Zahlungen für Versicherungsfälle	54 983 507	49 690 328
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6 411 094	8 527 280
	61 394 601	58 217 608

Abwicklung der Vorjahresrückstellung

Aus der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergab sich ein Gewinn von EUR 868 772 (Verlust EUR 1 740 071).

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2009 EUR	2008 EUR
Abschlussaufwendungen	3 087 662	2 902 829
Verwaltungsaufwendungen	22 569 981	21 628 097
	25 657 643	24 530 926

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20 154 066	19 153 124
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	141 288	241 666
3. Löhne und Gehälter	1 181 817	1 063 652
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	156 579	144 388
5. Aufwendungen für Altersversorgung	153 337	242 445
6. Aufwendungen insgesamt	21 787 087	20 845 275

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Es wird nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten in Höhe von TEUR 404 periodenfremde Aufwendungen aus der Absenkung des Rechnungszinses der Pensionsrückstellungen.

Ergebnisabführung

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2004 besteht zwischen der Gesellschaft und der Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Handelsbilanzergebnis wurde auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen.

Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag bestanden Abnahmeverpflichtungen aus offenen Vorkäufen in Höhe von 5,0 Mio. EUR.

Die jährlichen finanziellen Verpflichtungen der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-AG aus Mietverträgen betragen TEUR 103, davon an verbundene Unternehmen TEUR 103. Leasingverträge bestehen im üblichen Umfang.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen EUR 6 475. Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr EUR 389 685. Die sonstigen Bezüge und Ruhegelder für frühere Vorstandsmitglieder sowie deren Hinterbliebene betragen EUR 266 983; die Rückstellung für laufende Pensionen beträgt EUR 3 420 240.

Die ertragsteuerlichen Organschaftsumlagen wurden, gemäß dem in 2009 geänderten Steuerabkommen, verursachungsgemäß ermittelt und abgerechnet.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, Hannover, enthalten.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 21 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Bei den Mitarbeitern handelt es sich sowohl um Vollzeitkräfte als auch um Teilzeitkräfte. Mitarbeiterinnen im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub sind einbezogen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 3 angegeben.

Die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft. Das Bestehen einer Beteiligung ist der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt worden.

Die Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft wird in den von der Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit als Konzernmutter aufzustellenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 einbezogen. Der Sitz der Konzern-Muttergesellschaft, Concordia Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, ist Hannover. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

H a n n o v e r, den 16. April 2010

CONCORDIA
Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Dr. Feldhaus

Glaubitz

Mettler

Schrader

See

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Concordia Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

H a n n o v e r, den 26. April 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig über die Lage des Unternehmens, die Märkte und die Produkte, wichtige Geschäftsvorfälle, die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie die Geschäftspolitik und die Strategie des Konzerns schriftlich und mündlich informiert worden. Neben der Berichterstattung zum Geschäftsverlauf hat sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit der Finanz- und Investitionsplanung beschäftigt.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, der Lagebericht 2009 sowie der Bericht des Abschlussprüfers fristgerecht vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie die Berichte geprüft und gebilligt. Gemäß dem mit Wirkung vom 1. Januar 2004 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag wird das Handelsbilanzergebnis nach Dotierung der Gewinnrücklagen auf die Concordia Versicherung Holding Aktiengesellschaft übertragen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Concordia Versicherungsgruppe sowie dem Vorstand und dem Betriebsrat für ihr erfolgreiches Engagement im Interesse des Unternehmens und seiner Kunden.

H a n n o v e r, den 27. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Stegmann
Vorsitzender

